



Direktor: Msgr. Virgílio Antunes * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 6. Jahrgang * 21. Ausgabe * 2009/05/13

Die Kirche ist unterwegs mit Maria



Unsere Liebe Frau ist ein unumgänglicher Bezugspunkt in der katholischen Welt. Ihr Platz begann schon im Morgengrauen der Apostolischen Kirche sich abzuzeichnen, er festigte sich im langen Ablauf der Diskussionen und der christologischen und ekklesiologischen Häresien und verblieb unerschütterlich in den Krisen, die zu Kirchenspaltungen geführt hatten.

Angefangen bei den Kirchenvätern bis zu den grossen Theologen aller Zeiten bescheren uns Tradition und das Nachdenken der Kirche die besten und schönsten Begründungen, warum wir Maria als wesentlichen Teil des reichen geistlichen Erbes der Kirche betrachten. Auf der anderen Seite hat die Volksfrömmigkeit und die einfache Frömmigkeit des Volkes Gottes nie aufgehört, durch ihre Lebendigkeit diese einmalige Nähe Mariens zur Kirche den Christen, aber auch irgendwie der gesamten Menschheit, zu bestätigen.

Auf derselben Linie blieb das reiche päpstliche Lehramt der alten Zeit, aber auch der näheren Vergangenheit und der Gegenwart fruchtbar an jeder Art von Dokumenten, welche die Jungfrau Maria im Leben der Kirche und ihrer Glieder als Gegenstand behandelt haben. Immer mehr entdeckt unsere Zeit, dass der marianische Weg Pforte und Weg zum christlichen Glauben ist. Er fördert eine ganz einfache und ganz reine Spiritualität, was Voraussetzung ist, die göttlichen Herausforderungen

für das menschliche Herz anzunehmen.

So ist nicht verwunderlich, dass der Grossteil der grossen Heiligen zu den grössten Marienverehrn zählt. Ebenso verwundert es nicht, dass die Kirche eine grosse Widerstandskraft gegenüber allen Widrigkeiten der Zeit zeigt, wenn ihre Gläubigen zu den bevorzugten Kindern Mariens gehören. Es ist schwierig, hier nicht an die Hirtenkinder von Fatima oder an Papst Johannes Paul II. zu denken. Das waren glaubensstarke Persönlichkeiten und Lebenszeugen. Sie zeigten sich deutlich als von Maria Bevorzugte.

Die Kirche in Portugal und die Weltkirche, können diese Wirklichkeit nicht in den Schatten stellen, unter der Strafe, eines der mächtigsten Mittel zur Evangelisierung der Völker beraubt zu werden. Die zahllosen marianischen Bewegungen im Evangelisierungsbereich der Kirche und die unzähligen Bezeugungen der Andacht und dieses christlichen Glaubens vervielfältigten sich noch in diesem Monat Mai.

Die Wallfahrt vom 12. und 13. Mai zum Heiligtum von Fatima und der Besuch des Bildes in der Erscheinungskapelle und das 50. Jubiläum der Christkönigsstatue werden zu zwei besonderen Ereignissen der Evangelisierung unter der führenden Hand Unserer Lieben Frau. Die Kirche wird bestärkt in ihrem Glauben an Jesus Christus, den Sohn Mariens.

P. Virgílio Antunes

Francisco Marto, Patron der Ministranten in Portugal

Am Ende der Eucharistiefeier am Morgen des 1. Mai verkündete D. Anacleto Cordeiro Gançalves Oliveira, Weihbischof von Lissabon und Präsident der Bischöflichen in der Dreifaltigkeitskirche Liturgiekommission, den Tausenden von Ministranten, die hier versammelt waren, die frohe Nachricht: Der Selige Francisco Marto, Hirtenkind von Fatima, ist wegen seiner grossen Liebe zur Eucharistie durch die Portugiesische Bischofskonferenz zum Patron der Ministranten Portugals verkündet worden.

Mehr als 4.500 Ministranten mit ihren Familienangehörigen beteiligten sich an der nationalen Wallfahrt der Ministranten nach Fatima. Ein gewaltiger Applaus war die Antwort der Freude über diese Mitteilung.

Unter allen wurde ein Foto des Seligen Francisco Marto mit einem Gebet, das von dieser Gruppe gemeinsam verrichtet wurde, verteilt.



Die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima besucht Lissabon und Almada

Am 16. und 17. Mai 2009 wird die Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, die sich in der Erscheinungskapelle befindet, zum 10. Mal das Heiligtum von Fatima verlassen.

Sie wird sich nach Lissabon und nach Almada begeben, um bei der 50. Jahrfestfeier des Christkönigheiligtums in Almada, Diözese Setubal dabei zu sein.

Zum 10. Mal verlässt die Statue die Erscheinungskapelle. Beim 6. Mal war es genau bei der Einweihung des Christkönigdenkmals am 17. Mai 1959. Damals wurde Portugal den Herzen Jesu und Marias geweiht.

Der Rektor des Christkönigheiligtums versprach, die Erinnerungsfeier werde „reich und bunt“ sein. Es werde auch ein nationaler Wettbewerb stattfinden mit dem Thema: „Jesus Christus, ein Mensch des Friedens“.

Es werden zwei Bücher über Christkönig erscheinen.

P. Sezinando Alberto orientierte, die Statue werde von Fatima zum Heiligtum des Christkönig in derselben Form gebracht, wie vor 50 Jahren. Er fügte bei: „Die Statue wird am 16. Mai in Lissabon ankommen. Es wird eine Eucharistische Konzelebration gefeiert auf dem Hauptplatz „Praça do Comércio“. Die Statue wird an diesem Nachmittag auf einem Schiff der Portugiesischen Marine nach Almada gefahren werden. In Almada wird sie in der Pfarrkirche während einer nächtlichen Gebetswache verbleiben. Am Morgen des 17. Mai wird sie in einer Prozession zum Christkönigheiligtum gebracht werden. Sie wird bei den Erinnerungsfeiern um 16 h zusammen mit den Bischöfen Portugals dabei sein“.



Nur bei ganz besonderen Gelegenheiten verlässt die gekrönte Statue Unserer Lieben Frau von Fatima das Erscheinungskapellen.

Das **erste** Mal verließ die Statue die Erscheinungskapelle von 7. bis zum 13. April 1942 zum Abschluss eines Nationalkongresses

Die Reisen der Statue Unserer Lieben Frau

der Katholischen Frauenjugend in Lissabon.

Das **zweite** Mal war es bei 300. Jahrfestfeier der Verkündigung Unserer Lieben Frau der Empfängnis als Patronin von Portugal im Jahre 1946. Die Statue verließ das Heiligtum von Fatima am Morgen des 22. November und kehrte am 24. Dezember nach einer Rundreise durch Estremadura und Ribatejo wieder zurück.

Zum **dritten** Mal geschah es im Oktober 1947 bis zum Januar 1948. Diesmal pilgerte die Statue durch den Alentejo und Algarve. Zweimal kam sie über die portugiesisch-spanische Grenze, in Elvas und Badajoz, und in Vila Real de Santo Antonio.

Beim Diözesanen Marianischen Kongress von Madrid verließ die Statue zum **vierten** Mal die Erscheinungskapelle und wurde nach Madrid gebracht. Sie besuchte auch andere Orte zwischen dem 22. Mai und dem 2. Juni 1948.

Vom 9. Juni bis zum 13. August 1951 erfolgte der **fünfte** Weggang. Diesmal wurden alle Pfarreien der Diözese Leiria besucht.

Als am 17. Mai 1959 das Christkönigdenkmal eingeweiht wurde, besuchte die Statue erneut Lissabon und Almada. Das war das **sechste** Mal, dass die Statue das Heiligtum von Fatima verließ.

Auf Bitte von Papst Johannes Paul II. kam es zur **siebten** Pilgerfahrt außerhalb des Heiligtums der Cova da Iria. Sie wurde nach Rom gebracht am 24. März 1984. Am

nächsten Tag erfolgte auf dem Petersplatz während der Eucharistiefeyer, der Johannes Paul II. vorstand, die Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens. An diesem 25. März 1984 übergab Johannes Paul II. dem damaligen Bischof von Leiria-Fatima, D. Alberto Cosme do Amaral (gestorben am 7. Oktober 2005) die Geschosskugel, die ihn beim Attentat vom 13. Mai 1981 durchbohrt hatte. Diese Kugel wurde in die Krone der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima eingefügt. Diese Krone wurde der Jungfrau durch die portugiesischen Frauen am 13. Oktober 1942 geschenkt.

Das **achte** Mal kehrte die Statue am 8. Oktober 2000 in den Vatikan zurück. In Gegenwart von 1500 Bischöfen aus aller Welt und Tausenden von Gläubigen und Pilgern, weihte Seine Heiligkeit Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz das neue Jahrtausend der Heiligsten Jungfrau vor dieser Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, und in Verbundenheit mit gesamten Episkopat der Welt.

Zum **neunten** Mal wurde die Statue der Jungfrau der Erscheinungskapelle am 12. November 2005 nach Lissabon gebracht. An diesem Tag weihte sich die Hauptstadt Portugals Unserer Lieben Frau von Fatima. Der Weiheakt erfolgte als eine der Initiativen, welche zum religiösen Programm des Internationalen Kongresses für die Neuevangelisierung gehörte. Diese Neuevangelisierung wurde in Lissabon vom 5.-13. November durchgeführt.

Die Reliquien der Heiligen Margarida Alacoque in Portugal

Zusammen mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima werden auch die Reliquien der Heiligen Margarida Alacoque aus dem Kloster Paray le Monial, Frankreich, bei den Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Christkönigdenkmals dabei sein.

Bei ihrer Pilgerfahrt durch die portugiesischen Diözesen wer-

den die Reliquien auch die Diözese Leiria-Fatima besuchen. Im Heiligtum von Fatima werden sie zur Verehrung der Gläubigen in der Rosenkranzbasilika am 21. und 22. Mai aufgestellt.

Der Name dieser heiligen Französin – Heilige Margarida Maria Alacoque – ist innig verbunden mit der inbrünstigen Andacht zum Heiligsten Herzen Jesu.

25 Jahre Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens

Unter deinen Schutz fliehen wir, Heilige Mutter Gottes!

Bewegung und Freude waren in die Gesichter der Pilger geschrieben, die am Morgen des 25. März 2009 im Heiligtum von Fatima in Portugal, an der Erneuerung der Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens teilnahmen. Es waren genau 25 Jahre, seitdem die Statue Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima auf Bitten des Papstes Johannes Paul II. in den Vatikan gebracht wurde. Es war der Weiheakt an Unsere Liebe Frau, den der Papst zusammen mit den Bischöfen der Welt vollzogen hatte.



Einstimmig vereinigten sich die anwesenden Priester und Pilger mit dem Bischof von Leiria-Fatima und alle beteten auf den Knien zu Unserer Lieben Frau und folgten dem Text, der am Morgen schon auf einem einfachen Blatt Papier verteilt worden war.

„Noch einmal zeige sich in der Geschichte der Welt die unendliche Heilskraft der Erlösung: die Macht

der erbarmenden Liebe! Dass sie dem Bösen Einhalt gebiete! Dass sie die Gewissen wandle! In Deinem Unbefleckten Herzen offenbare sich allen das Licht der Hoffnung!“

der erbarmenden Liebe! Dass sie dem Bösen Einhalt gebiete! Dass sie die Gewissen wandle! In Deinem Unbefleckten Herzen offenbare sich allen das Licht der Hoffnung!“

Die Erneuerung des Weiheaktes fand in der Erscheinungskapelle nach der Eucharistiefeier in der Dreifaltigkeitskirche statt. Ungefähr tausend Pilger waren daran beteiligt. D. Antonio Marto, Bischof von Leiria-Fatima, leitete diese Feier. Er war von D. Serafim Ferreira e Silva, emeritierter Bischof von Leiria-Fatima und von 20 Priestern begleitet. Er wandte sich vor der Statue an Unsere Liebe Frau und gebrauchte dieselben Worte, die Johannes Paul II 1984 gebraucht hatte und weihte die Menschheit der Jungfrau Mutter Maria.

Es waren dieselben Schlussworte des Weihegebetes, das am 25. März 1984 auf dem Petersplatz gebetet wurde.

Nach diesem bewegenden und feierlichen Augenblick wiederhallte beim Heiligtum das Lied „Totus tuus, Maria“, der Wahlspruch Johannes Paul II: „Ich gehöre ganz Dir, Maria“.

LepoldDina Simões

Der 25. März 1984

Die Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens fand im Vatikan auf dem St. Petersplatz am 25. März 1984 statt. Dazu hatte Papst Johannes Paul II. die Anwesenheit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, welche in der Erscheinungskapelle verehrt wird, erbeten. Vor dieser Statue wiederholte der Papst den Weiheakt, den er in Fatima am 13. Mai 1982 gebetet hatte. Am 1. April 1984 wurde in der portugiesischen Wochenausgabe des „Osservatore Romano“ die Gegenwart der Statue im Vatikan geschildert: Die Statue kam in den Vatikan direkt von der Erscheinungskapelle am 24. März. Sie wurde von D. Alberto Cosme de Amaral, Bischof von Leiria, gebracht. Im Damasushof wurde sie in Empfang genommen und gleich darnach in die Capela Paulina im Päpstlichen Palast in Prozession getragen. Dort verblieb sie bis 21h. Von vielen Gläubigen wurde sie verehrt.

Um 21h wurde sie in die Kapelle der päpstlichen Gemächer gebracht. Am nächsten Morgen begann die Jubelfeier der Familien mit einer Einzugsprozession Unserer Lieben Frau auf dem St. Petersplatz. In der Stunde des „Angelus“ betete Johannes Paul II. vor der Statue den Weiheakt der Welt und der Völker.

„Wenn wir dir, Mutter, die Welt, alle Menschen und Völker

anvertrauen, so vertrauen wir dir dabei auch diese Weihe der Welt an und legen sie in dein mütterliches Herz.

O Unbeflecktes Herz, hilf uns, die Gefahr des Bösen zu überwinden, das so leicht in den Herzen der heutigen Menschen Wurzel fasst und dessen unermessliche Auswirkungen über dem heutigen Leben lasten und den Weg in die Zukunft zu versperren scheinen!“

Das sind einige Worte aus dem Weihegebet.



Ein Besuch in den Ausstellungen des Heiligtums von Fatima

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima, Portugal, ist entschlossen, seinen Pilgern und Besuchern Ausstellungen anzubieten, in denen die Frömmigkeit und Kultur, die mit diesem Ort verbunden sind, konkrete Gestalt annehmen.

In dieser Ausgabe, gleichsam als Einladung, machen wir einen Rundgang durch die beiden Museumsbereiche der Dauer- und der zeitweiligen Ausstellungen.

Dauerausstellungen

„FATIMA LUZ E PAZ“



Die Dauerausstellung „Luz e Paz“ öffnete im August 2002 und ist für die Öffentlichkeit im Rektoratsgebäude des Heiligtums zugänglich. Da befindet sich die kostbare Krone der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die nur bei grossen Wallfahrten und bei anderen besonderen Anlässen benutzt wird.

Es sind in der Ausstellung viele andere Schmuckstücke und eine grosse Zahl verschiedener Gegenstände, die im Verlaufe der Jahre Unserer Lieben Frau im Heiligtum selber oder bei ihren Pilgerfahrten durch die Welt geschenkt wurden.

Es sind tausende von Stücken, kleine oder grosse, von besonderem Wert oder ganz billige. Alle aber haben einen unermesslichen Wert: Jedes Stück wurde von bekannten oder unbekanntenen Personen geschenkt, von Einzelpersonen oder Gemeinschaften, von einfachen Leuten oder gesellschaftlich bedeutenden Personen. Es ist ganz bezeichnend, dass jedes Stück seine eigene Geschichte hat, die einen Teil der Geschichte des Spenders wiedergibt und die nur dieser selber oder Gott kennt.

„DAS HAUSMUSEUM VON ALJUSTREL“



Dieses Hausmuseum liegt in Aljustrel, neben dem Geburtshaus der Seherin Lucia und ungefähr 200 m vom Elternhaus der Hirtenkinder Francisco und Jacinta entfernt ist.

Das ursprüngliche Gebäude geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Jetzt ist es Eigentum des Heiligtums von Fatima und beherbergt seit August

1992 ein Museum, das den Besuchern das Leben der Bevölkerung in vergangenen Zeiten zeigen möchte.

Die Gegenstände der Küche und der Arbeit, Kleider, Möbel, Akkergeräte weisen hin auf die Einfachheit des Bergvolkes, das am Beginn des 20. Jahrhunderts von der täglichen Feldarbeit lebte.

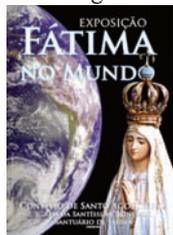
Zeitweilige Ausstellungen

Die zeitweiligen Ausstellungen des Heiligtums von Fatima haben Gratis Eintritt und befinden sich in verschiedenen Zonen des unterirdischen Bereiches der Dreifaltigkeitskirche.

„FATIMA IN DER WELT“

Diese Ausstellung wurde anfangs Oktober 2007 im Eingangsbereich des Pastoralzentrums Paul VI. eröffnet. Hier befinden sich Fotos der Heiligtümer, Kirchen und Kapellen, die in den fünf Kontinenten Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht wurden. Gegenwärtig finden wir diese Ausstellung in einem Seitenbereich der Dreifaltigkeitskirche, im sogenannten „Convivio de Santo Agostinho“.

In Fortsetzung dieses Planes, viele Orte der Welt vorzustellen, an denen Unsere Liebe Frau von Fatima verehrt wird, wurde im Februar 2009 ein Katalog der Ausstellung herausgegeben, angereichert mit neu eingegangenen Fotos. Darin werden in Portugiesisch und Englisch 101 Heilig-



tümer, Kathedralen, Kirchen und Kapellen, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind in den fünf Kontinenten, vorgestellt.

„FRANCISCO, FREUND DES „VERBORGENEN JESUS“



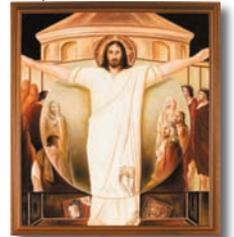
Im Umkreis der Kinderwallfahrt nach Fatima wurden anfangs 2008, Kinder und Erwachsene, die Religionsunterricht oder Freizeitaktivitäten in Portugal besuchen, eingeladen, an einem Wettbewerb mit einem Text oder einer Zeichnung sich zu beteiligen unter dem Titel: „Francisco, der Freund des „Verborgenen Jesus““.

Die grosse Mehrheit der Kinder entschied sich für eine Zeichnung. Es wurden 984 Arbeiten von Kindern aus dem ganzen Land eingereicht.

Seit dem 9. Juni sind die besten Arbeiten in einem Seitenbereich der Dreifaltigkeitskirche, im 1. Stock ausgestellt.

„VIA LUCIS“

Diese Ausstellung „Via Lucis“ (Weg des Lichtes) wurde am 2. Juni 2008 dem Heiligtum durch eine katholische Laiengruppe aus Italien „Zeugen des Auferstandenen“ dem Heiligtum geschenkt. Sie befindet sich im Zwischenbereich der Auferstehungskapelle und der Kapelle des Allerheiligsten Sakramentes in der Zone der Versöhnungskirche bei der Dreifaltigkeitskirche.



Sie besteht aus 14 Bildern des italienischen Künstlers Vanni Rinaldi. Die Arbeiten betrachten das Geheimnis der Auferstehung Jesu Christi, vom Augenblick, da Jesus nach dem Tode auferstand bis zum Pfingsttag, an dem der Auferstandene seinen Jüngern den Verheissenen Heiligen Geist sandte.

„KAROL WOJTYLA, DER GLAUBE, DER WEG, DIE FREUNDSCHAFT, AUSFLUEGE MIT DEN FREUNDEN“

AM 13. Februar 2009 wurde durch D. Antonio Marto, Bischof von Leiria-Fatima, und durch die Polnische Botschafterin in Portugal, Katarzyn Skorzynska, die Fotoausstellung „KAROL WOJTYLA, DER GLAUBE, DER WEG, DIE FREUNDSCHAFT, AUSFLUEGE MIT DEN FREUNDEN 1952-1954“ eingeweiht.

Die Ausstellung hat vier Kernbereiche, welche vier Wege der Gruppe „Circulo“, einer Gebets- und Reflexionsgruppe, zu der Karol Wojtyla gehörte, darstellt, als er verantwortlich war für die Universitätsseelsorge in Krakau. Die photographischen Dokumente stammen aus der Zeit von 1952-1954.

„Es ist für uns ein Geschenk, eine Freude und auch ein Lob, dass wir am Reichtum dieser Ausstellung teilhaben dürfen“, bestätigte D. Antonio Marto über die Ausstellung, die der Öffentlichkeit im Saal neben der Anbetungskapelle im unterirdischen Bereich der Dreifaltigkeitskirche bis zum Juni 2009 zur Verfügung steht



Francisco und Jacinta zu Besuch im Fatimaheiligtum in S.Vittorino Romano



Mit grosser Feierlichkeit und Teilnahme des Volkes wurde in diesem Heiligtum das liturgische Fest der Seligen von Fatima am 20. Februar gehalten.

Der wichtigste Augenblick war der Besuch der Statuen der Seligen Hirtenkinder, Francisco und Jacinta, am Samstag, dem 21. Februar. Der diözesanen Dienststelle der Koordination Marianischer Missionen der Fatimabewegung der Diözesen Sabina und Poggio Mirteto gilt unser besonderer Dank. Die beiden Statuen, die wir durch den Rektor des Heiligtums erhalten hatten, wurden auf einen vergoldeten Sockel gestellt. Gemeinsam betreten sie, die ihnen zum Gebet und Zuflucht geweihte Kapelle.

Von da ging man in Prozession zum Heiligtum. Vier Mitarbeiter des Heiligtums trugen auf ihren Schultern die Statuen. Die Oblataschwestern der Jungfrau Maria von Fatima sangen unterdessen mit allen Gläubigen „A treze de Maio...“

Nach dem Betreten des Heiligtums und nach-

dem die Statuen zu Füssen Unserer Lieben Frau gestellt waren, öffneten wir feierlich die Gefässe mit den Reliquien. Es gab mächtigen Applaus von der sehr bewegten Gemeinde. Der Rosenkranz wurde gebetet und eine festliche Heilige Messe gefeiert. Am Schluss beschloss das Küssen der Reliquien der Seligen diesen Nachmittag.

Am Sonntag, dem 22. Februar, strahlende Sonne und frühlingshafte Luft empfangen das ganze Volk, das zum Heiligtum zur Messe gekommen war. Danach verblieben wir im Gebet vor Unserer Lieben Frau und ihren beiden Lieblichen. Am Schluss der feierlichen Nachmittagsandacht gab der Vice-Rektor, P. Vincenzo, den zahllosen Kindern, die mit ihren Familien gekommen waren und sich um den Altar geschart hatten, den Segen mit den geweihten Reliquien der Seligen.

Nachher füllte sich das Heiligtum, wie bei den grossen Feierlichkeiten, mit viel Volk und wir sangen die marianischen Litaneien. Dann gingen wir mit den Statuen und den Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta zu ihrer Kapelle. Wo wir sie gestern begrüsst hatten, sollten sie jetzt wieder verabschiedet werden.

Der Tag mit den beiden Bevorzugten Marias war kurz, aber intensiv, wie ja auch ihr Leben auf Erden kurz und intensiv war.

Auch wir sind heute durch diese beiden Kinder, die Seligen Francisco und Jacinta Marto, neu eingeladen durch Unsere Herrin, die vom Himmel herabgestiegen ist und deren Einladung wir durch unser Leben gefolgt sind und geantwortet haben. Die Botschaft von Fatima soll nach den Worten des Papstes Johannes Paul II. unter uns immer lebendig bleiben, um dem Weg der Menschheit voranzuleuchten.

P. Giovanni Mannini, amv
Rektor des Heiligtums de S. Vittorino Romano – Italia

Unsere Liebe Frau besitzt ein Heiligtum in Vallioor, in Indien

„Ich bin Pater A.J. Camillus, Pfarrer des Heiligtums von Fatima in Vallioor in Südindien. In dieser Pfarrei gibt es 500 Familien und alle Personen sind sehr grosse Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima“. So sah der erste Kontakt von Pater Camillus mit der Redaktion des internationalen Bulletins „Fatima Luz e Paz“ aus.

Nachdem wir die Nachricht erhalten hatten, antworteten wir. Bei einem zweiten Kontakt erinnerte uns Pater Camillus an das Osterfest 2009 in diesem Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Indien: „Ein frohes Osterfest! Die liturgischen Feiern der Karwoche sind gut gegangen und die Teilnahme der Gläubigen war gross. Um ihre christliche Liebe zu zeigen, bereiten unsere Pfarreiangehörigen ein grosses Essen (agape) für den Ostersonntag vor“.

Zur Geschichte dieses Heiligtums lädt uns der Pfarrer ein zu einem Besuch auf der Internetseite www.fatimavallioor.com, wo erinnert wird:

„Seine Geschichte beginnt im Jahre 1914, Es gab eine kleine Kapelle zu Ehren des Heiligen Erzengels Michael. 1965 trennte sie sich von der Pfarrei von Panagudi, und verband sich mit der Pfarrei von Nanguneri, in der Missionar Pater Antonio S. Fernando Pfarrer war. Er ist in guter Erinnerung. Sein Herz brannte vor Eifer und Begeisterung für die Botschaft von Fatima und er bemühte sich ausschliesslich, die Botschaft von Fatima zu fördern und zu verkünden. Er gab den Herzen der Gläubigen die Sehnsucht ein, die Friedensbotschaft von Fatima zu verbreiten. Er begann mit einer Novene zu Unserer Lieben Frau von Fatima, damit sein Traum Wirklichkeit werde. Unsere Herrin gab ganz lieb Antwort auf seine Gebete. 1965 wurde der erste Grundstein durch Msgr. Stephen Dias, Generalvikar der Diözese von Tuticorin, gelegt. So begann der Bau des Heiligtums von Vallioor. Bevor aber das Werk



abgeschlossen werden konnte, hatte er grosse Schwierigkeiten zu überwinden. Schenkungen durch gute Seelen ermöglichten es ihm, Nachbargelände zu erwerben. So umfasst heute das Gelände des Heiligtums 55 Hektar Gelände mit Schatten spendenden Bäumen“.

Im Augenblick ergeben sich verschiedene seelsorgliche Aktivitäten. Sie werden vorgestellt unter der schönen Bezeichnung: „Glaube: gelebt und geteilt“.

Verschiedene Dienste werden angeboten, liturgische und pastorale Akte, Jahreskalender, Bereich der Erziehung.

LeopolDina Simões

Nach Ostern, das Fest von Fatima in Luxemburg

Es waren 18 Emigrantengemeinschaften portugiesischer Sprache des Großherzogtums Luxemburg, die miteinander Ostern 2009 gefeiert hatten. Vom Palmsonntag bis zum Osterfest begaben sich die Missionare – Patres, Ordensfrauen und Laien – von einem Ort zum andern, in alle weit verstreuten Dörfer und Städte, damit den Emigrantenfamilien die Eucharistie und die Versöhnung nicht fehle, ebenso auch die Feier des österlichen Triduums in der Muttersprache.

Es war eine Freude, die katholischen Gemeinschaften – die portugiesische, die brasilianische und jene von Cabo-Verde – zu erleben, wie sie miteinander auf das Wort Gottes hörten, Ostern feierten, im Glauben und in der Liebe gewachsen sind: verbunden durch dieselbe Sprache und eine einzige Brüderlichkeit. In einigen Dörfern und Städten verbanden sich die portugiesischen Gemeinschaften auch mit den italienischen, französischen und luxemburgischen zu einer symphonischen, interkulturellen und interkommunitären Liturgie. So stärkten sie die Pfarreien durch die Feier der Verschiedenartigkeiten, die ihnen eigen sind. Zeit der Erneuerung und der Familien.

Nachdem die österlichen Feiern beendet waren, begann in der Gemeinschaft eine andere Initiative mit grossen Maßstäben. Nach dem Sprachgebrauch der Emigranten ist es das größte religiöse Ereignis des Landes, an dem Emigranten

und Luxemburger teilnehmen, um im Glauben, in der Wallfahrt und der gleichen kulturellen Zugehörigkeit aller Portugiesen sich zu vereinigen. Wenn wir sprachlich unterschiedlichen portugiesischen Gemeinschaften angehören, gehören wir zur selben Taufgemeinschaft als christliche Emigranten und Luxemburger. Die portugiesischen Gemeinschaften von Portugal, Cabo Verde und Brasilien, gemeinsam mit der Ortskirche und gesellschaftlichen Vereinigungen bereiten wir uns auf die grosse internationale Wallfahrt zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Wiltz, Luxemburg, vor. Diese Wallfahrt findet am Himmelfahrtstag, am 21. Mai, statt. Schon seit bald 40 Jahren ist es so. In einigen portugiesischen Gemeinschaften wird von Jahr zu Jahr die Zahl der Fusspilger immer grösser. Es ist Ausdruck beliebter portugiesischer Volksfrömmigkeit.

In diesem Jahr wurde der Bischof von Guarda, D. Manuel da Rocha Felicio, eingeladen, der Wallfahrt vorzustehen. Er ist Bischof einer Region vieler Emigranten im Großherzogtum von Luxemburg, in Europa und in der Welt.

Es ist wichtig, dass Land und Kirche in Portugal informiert sind über das viele Gute, das unsere Emigranten in der Welt bewirken. Fatima ist die Kraft, die sie beseelt und behilflich ist bei der Integrierung.

P. Rui Pedro, c.s. Luxemburg.

Der Erzbischof von Pisa empfängt die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima

Vom 28. September bis zum 6. Oktober 2008 wurde in der Pfarrei S. José in Pontedera bei Pisa das Fest Unserer Lieben Frau gefeiert. In dieser Pfarrei wird Unsere Herrin als Unsere Liebe Frau da Ajuda Divina (der Göttlichen Hilfe) verehrt.

Es war eine Festwoche. Jeden Tag wurde Maria als Beispiel der Gattin und Mutter, aber auch als Frau des Gehorsams, des Hörens auf die Botschaft, die Frau des Ja, Frau des Friedens und der Frau, die mit uns unterwegs ist, vor allem in dieser Zeit des Glaubensverlustes, vorgestellt.

Am Beginn dieser Woche war Eucharistiefeier zu Ehren Unserer Lieben Frau mit D. Giovanni Paolo Benotto, Metropolitan Erzbischof von Pisa.

Bei dieser Gelegenheit wurde Seiner Exzellenz eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima geschenkt, die im Heiligtum von Fatima in Portugal gesegnet und hierher gebracht worden war. Sie wurde durch eine junge Frau geschenkt, die sich dem Unbefleckten Herzen



Marias geweiht hatte und zur Bewegung: „Familie des Unbefleckten Herzens Mariens“ gehört.

Im Augenblick der Übergabe waren auch dabei: der Priester der Pfarrei, P. Giulio Giannini, der Sekretär des Bischofs von Pisa, P. Marco Formica, und verschiedene Seminaristen.

Es war ein bewegender Augenblick. Der Bischof zeigte seine Freude über die ganz schöne Statue Unserer Lieben Frau und dankte dafür. Er liess uns auch ver-

stehen, dass es für ihn eine grosse Überraschung sei, eine Statue von einem der grössten Geistlichen Zentren geschenkt zu erhalten. Dort sei Unsere Liebe Frau vom Himmel hernieder gestiegen und hätte von ihren Kindern das Gebet des Rosenkranzes, Busse und Weihe an Ihr Unbeflecktes Herz verlangt.

Unsere Liebe Frau wolle an diesem Abend das Herz ihrer Kinder berühren. Sie wollte in ihren Herzen ein

Zeichen hinterlassen.

Himmliche Mutter, beschütze uns immer und begleite mit deiner mütterlichen Hilfe D. Benotto, die ganze Diözese Pisa und das Priesterseminar. Bereite diese jungen Seminaristen, damit sie heilige Priester werden!

Unsere Liebe Frau, wo du vorbei gehst, lass eine Lichtspur in unseren Herzen zurück! Dank Dir, Unserer Lieben Frau!

Alessandra Bimbi (FCIM), Italien

Seit 1966 jährliche Wallfahrt in Mont-Roland, Frankreich



„Bekehren wir uns wie der Heilige Paulus“, so lautete für das Organisationskomitee das Leitwort dieser Wallfahrt zu Ehren und zum Lobpreis Unserer Lieben Frau von Fatima. Sie fand am 9. und 10. Mai 2009 im Heiligtum von Mont-Roland, ganz nahe bei der Stadt Dole in Frankreich, statt.

Dieses religiöse Ereignis wird jedes Jahr am zweiten Samstag und Sonntag des Maimonats gefeiert. (...)

Es begann am 2. Sonntag im Mai 1966 zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima. Es nahmen damals ungefähr 40 Personen teil. Im Jahre 1968 waren es schon 400 Pilger. Msgr. Flusin, damals Bischof von S. Claude (Jura), kam

zum Heiligtum, um die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die sich heute noch dort befindet, zu segnen.

Gegenwärtig gehört diese Wallfahrt zu einer der grössten, die in Frankreich durchgeführt wird. Zwischen 15.000 und 20.000 Pilgern beteiligen sich dabei. Sie kommen aus dem Nordosten Frankreichs, aus den Nachbarländern, der Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Belgien.

Sie kommen hierher, um Augenblicke des Glaubens und der Liebe zur Himmelsmutter und Unserer Mutter zu erleben. Sie kommen gleichzeitig, um einen Tag der Gemeinschaft mit ihren Familien und Freunden zu leben.

Joaquim da Costa Ferreira, Besançon

Statue Unserer Lieben Frau von Fatima inthronisiert in einer Kapelle in Tunesien

Am 19. Oktober 2008 wurde eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima inthronisiert und gekrönt. Sie ist ein Geschenk von Pater Luis Kondor vom Sekretariat der Hirtenkinder in Fatima. Zu diesem Zweck wurde in der Pfarrkirche von Hammamet, Tunesien, eine eigene Kapelle eingerichtet.

Der beeindruckenden Zeremonie stand Msgr. Maroun Lahham, Bischof von Tunis, vor und P. Moïse Koumkpai konzelebrierte.

Bei der Krönung und Inthronisierung Unserer Lieben Frau von Fatima feierten auch sieben Kinder Erste Heilige Kommunion. Unter ihnen war ein tunesischer Junge, der am Vortag getauft worden war.

Die Pfarrkirche war vorher in einem schlechten Zustand, aber sie war immer offen und dieser religiöse Ort stand den unzähligen Touristen, die dieses Bade- und Thermalzentrum besuchen, zur Verfügung. Jetzt ist die Kirche mit viel Würde und Liebe erneuert worden.

Diese Restaurierung verdankt sie der Hartnäckigkeit des Bischofs von Tunis und des Pfarrers von Hammamet. Kräftig begleiteten sie dieses Werk auf muslimischem Boden, wo früher ein christliches Zentrum in Nordafrika sich befunden hatte. Es bleibt die Wiedergeburt der Hoffnung, dass Unsere Liebe Frau tatsächlich helfen wird und neu beleben.

Viele portugiesische Wohltäter haben dabei mitgeholfen und unterstützen dieses Hoffnungswerk. Auf dieser Erde so vieler Martyrer und unter dem Schutz des heiligen Augustinus!

Die Zahl der Unterrichtskinder wächst in den Stunden des Religionsunterrichtes, eine zukunftsfrüchtige Saat der Hoffnung.

Die Heiligste Mutter wird sicher ein gutes Wunder in diesem Land des Heiligen Augustinus wirken!

Padre Moïse Koumkpai, Pfarrer von Hammamet

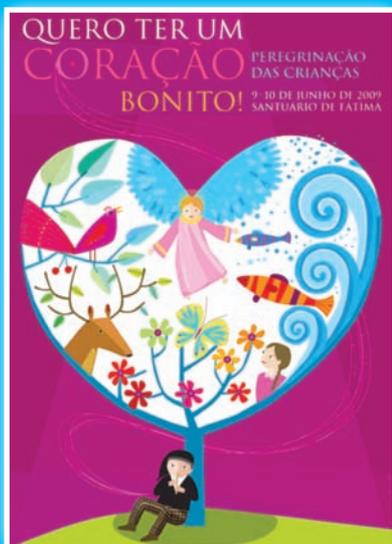


Kinderwallfahrt nach Fatima

Eine der einzigartigen Wallfahrten zum Heiligtum von Fatima in Portugal ist die Kinderwallfahrt. Sie findet immer seit 1978 am 9. und 10. Juni statt. In diesem Jahr 2009 wird das Lebensbeispiel des kleinen Seherkindes von Fatima, Francisco Marto, den Kindern der ganzen Welt vorgestellt.

Grundlage ist auch das Leitwort, das durch das Heiligtum von Fatima den Pilgern verkündet wird: „Die reinen Herzens sind, werden Gott sehen!“ Es gründet auf dem Neunten Gebot Gottes: „ICH MOECHTE EINE SCHOENES HERZ HABEN“.

Dieses Motto möchte die Sorge, zu der uns das neunte Gebot aufruft, mit dem Leben des Seligen Francisco Marto verbinden.



Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Virgílio Antunes
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) *Telf +3541.249.539.600 *Fax: +351.249.539.605
 *E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Grafica Alondina
Anschrift: Torres Novas
Deposito Legal: 210 65/04
ISSN: 1647-2438

24 Stunden Anbetung des Allerheiligsten in Fatima

Am Ostersonntag 2009 begann die tägliche Anbetung in der Kapelle des Allerheiligsten Altarssakramentes im unterirdischen Bereich der Dreifaltigkeitskirche beim Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima in Portugal. Ununterbrochen steht sie offen, 24 Stunden jeden Tag, zur Anbetung der Heiligsten Eucharistie.

Um die Verbindung zwischen Eucharistie als Anbetung und Eucharistie, die wir feiern, zu zeigen, wird wöchentlich einmal in dieser Sakramentskapelle die hl. Messe gefeiert. Das wird jeweils am Donnerstag, am Tag der Einsetzung der Eucharistie um 18.30 geschehen, wobei das Allerheiligste erneuert wird, und ein Augenblick gemeinsamer Anbetung sich anschließt.

Für diese vergrößerte Zeit der Anbetung rechnet der Rektor des Heiligtums von Fatima mit der wichtigen Zusammenarbeit freiwilliger Gruppen, die bisher beteiligt waren. Willkommen sind aber auch weitere Gruppen aus Pfarreien oder aus dem Umkreis der geistlichen Bewegungen. Wir sind auch dankbar den vielen Laien, die einzeln sich an der Anbetung beteiligen. Willkommen sind auch Gläubige, die gerne sich neu beteiligen, und bereit sind Stunden während des Tages oder in der Nacht zu übernehmen.

Während des Tages ist die Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes durch die Sühne-



schwwestern (Irmãs Reparadoras de Nossa Senhora das Dores de Fatima) gesichert. Domherr Manuel Nunes Formigão ist der Gründer dieser Schwesternkongregation. Diese Gemeinschaft ist eine Antwort auf die Sühneforderung Unserer Lieben Frau und des Engels gegenüber den Seherkindern.

Nach den Worten des Rektors des Heiligtums von Fatima, Pater Virgílio Antunes, vertraut er auf die Initiative Unserer Lieben Frau und der Seligen Francisco und Jacinta Marto. Diese Ausdehnung der Anbetung ergibt sich aus dem Wiedererwachen des Interesses und der Frömmigkeitsform der Ewigen Anbetung. „Wir hoffen, dass die Zeit der Anbetung im Heiligtum von Fatima eine Gelegenheit wird für eine grosse Erneuerung des christlichen Glaubens, den wir bekennen und leben!“

Gratisabonnement von 2009 an

„Fatima Luz e Paz“ entstand am 13. Mai 2004 mit der Absicht, in einem Glaubens- und Gesprächsklima die vielen Gläubigen in der weiten Welt, welche mit Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima verbunden sind, zusammen zu schließen.

Von Anfang an wurde dieses Internationale Bulletin auf Portugiesisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch und Polnisch herausgegeben. Dieses Informationsorgan übernahm die Kosten der Redaktion, Druck und Auslieferung an alle Orte der Welt (Heiligtum, Kirchen, Pfarreien, Bewegungen und andere) unter dem Titel Unsere Liebe Frau von Fatima. Und das sind viele!

Nach dem Erscheinen der ersten Ausgaben wurden die Bitten um ein Abonnement für Einzelpilger gegen Bezahlung angenommen. Dies galt besonders für jene, welche diese Veröffentlichung hier beim Heiligtum in Fatima kennen gelernt hatten.

Nachdem fast sechs Jahre vergangen sind, beschloss das Heiligtum von Fatima als Zeichen des Dankes für die empfangenen Sympathieundgebungen, in Zukunft „Fatima Luz e Paz“ gratis allen bisherigen Abonnenten zu schicken.

Trotzdem sind wir Ihnen allen gegenüber dankbar, wenn Sie auch in Zukunft Spenden uns zukommen lassen zur Deckung der Kosten dieses Mitteilungsblattes.

Alle Spenden, die zu uns gelangen, werden auf dem Postweg jeweils betätigt.
Wir bleiben miteinander verbunden!

Die Equipe von „Fatima Luz e Paz“

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@santuario-fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL7

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch “Fatima Luz e Paz”!

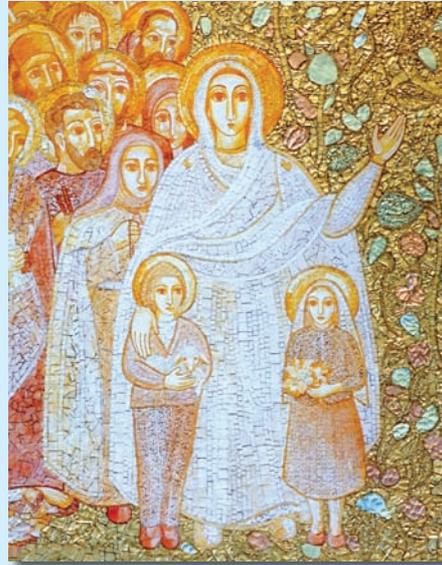
100 Jahre seit der Geburt des Seligen Francisco Marto

Francisco Marto: Eine Lampe, die Gott entzündete

Schwester Lucia schreibt in ihrer vierten Erinnerung über ihren Cousin Francisco: „Als ich mit sieben Jahren anfing, meine Herde zu hüten, schien es ihm wenig auszumachen. Er kam abends und wartete mit seinem Schwesterchen auf mich, aber anscheinend tat er das mehr, um ihr eine Freude zu machen, als aus Freundschaft zu mir. Sie warteten auf mich im Hof meiner Eltern, und während Jacinta mir gleich entgegenlief, wenn sie die Glöckchen der Herde hörte, erwartete er mich auf den steinernen Stufen vor der Türe unseres Hauses sitzend. Dann ging er mit uns auf die alte Tenne spielen, während wir darauf warteten, dass Unsere Liebe Frau und die Engel ihre Lämpchen anzündeten. Er zählte sie ebenfalls mit Begeisterung, aber nichts konnte ihn so entzücken, wie der wunderschöne Sonnenauf- und -untergang. Solange er noch einen einzigen Sonnenstrahl sehen konnte, schaute er nicht nach den Lämpchen, obschon irgendeines angezündet war.

Kein Lämpchen ist so schön wie die Lampe Unseres Herrn -, sagte er zu Jacinta, die mehr die Lampe Unserer Lieben Frau liebte, denn sie meinte – Sie tut den Augen nicht so weh.

Mit Begeisterung betrachtete er die Strahlen, die sich in den Fenstern der nahen Ortschaften oder in den Wassertröpfchen auf den Bäumen und Sträuchern des Berges widerspiegelten und sie aufleuchten ließen wie Sterne, nach seiner Ansicht tausendmal schöner als die der Engel. (*Schwester Lucia spricht über Fatima – Erinnerungen der Schwester Lucia – I, S.149*)



In der sechsten Erinnerung finden wir noch einen schönen Ausdruck: beim Einnachten „passten wir die Gelegenheit ab, wenn Unsere Liebe Frau mit den Engeln kam, um ihre Lampen anzuzünden und sie vor die Himmelfenster stellten, damit sie uns leuchten“ (Vi. Erinnerung, 1993, Nr.29).

Der Heilige Vater Johannes Paul II. sagte in seiner Homilie vom 13.Mai 2000 bei der Seligsprechung der beiden kleineren Hirtenkinder: „Ich preise Dich, Vater, weil Du diese Wahrheiten den Kleinen offenbart hast“. Das Lob Jesu nimmt heute die feierliche Form der Seligsprechung der Hirtenkinder Francisco und Jacinta an. Die Kirche möchte mit diesem

Ritus diese zwei Lampen, die Gott entzündet hatte, auf den Leuchter stellen, damit sie die Menschheit in ihren dunklen und unruhigen Zeiten erleuchten. Sie glänzen auf dem Weg dieser zahllosen Menge der Pilger. Und wie viele mehr begleiten uns durch das Radio und das Fernsehen. Sie sollen ein freundliches Licht bleiben, das in ganz Portugal leuchtet, und ganz besonders in dieser Diözese Leiria-Fátima“ (Homilie von Papst Johannes Paul II. vom 13.Mai 2000, nr.5).

Ein kleiner Hinweis auf die Lampe, die hier ausgestellt ist: Im Jahre 1958 besuchte Herr Marques Gomes, ein Sammler von Lampen, das Elternhaus der Hirtenkinder Francisco und Jacinta. Dabei erhielt er von den Familienangehörigen eine Lampe geschenkt, welche bei der Geburt von Francisco und Jacinta und beim Sterben von Francisco gebrannt hatte. Als Gegengeschenk übergab der Lampensammler eine Bronzelampe. Am 12.Juni 2000, also nach der Seligsprechung, schenkte Frau D.Maria de Lourdes Marques Gomes Bazenga, Tochter des Sammlers, dem Heiligtum von Fatima die ursprüngliche Lampe zurück. Dabei sagte sie: „Ich übergebe dieses Geschenk Unserer Lieben Frau, damit die Hirtenkinder dort oben im Himmel für uns um das göttliche Licht bitten“.

Das erbitten auch wir für uns von den Seligen Francisco und Jacinta Marto.

P.Luciano Cristino
Dienststelle für Studien und Verbreitung.

Am 4.April 2009 war Eröffnung der Ausstellung über Francisco Marto.

Kongress

„Francisco Marto – Wachsen zu Gabe“



Beim Abschluss der Hundertjahrfeier der Geburt des Seligen Francisco Marto wird im Heiligtum von Fatima in Portugal vom 18. bis zum 20. Juni ein Kongress stattfinden, bei dem die Gestalt und das Zeugnis dieses Kindes studiert werden. Es werden auch einige vergleichende Gesichtspunkte im Zusammenhang mit der Kinderspiritualität betrachtet.

Noch bevor Francisco Marto das elfte Lebensjahr vollendet hatte, bleibt er für immer verbunden mit der Geschichte und der Botschaft von Fatima. Er ist Zeuge der Erscheinungen Unserer Lieben Frau und getreuer Empfänger der Botschaft von Maria.

„Diese Einmaligkeit der Jahrhundertfeier ist Gelegenheit, einen Kongress zu organisieren, welcher die Gestalt dieses Kindes vertieft, um die Herausforderungen zu vertiefen für das Glaubensleben und Horizonte zum Nachdenken über die Rolle der Kindheit im Zusammenhang mit christlicher Spiritualität zu öffnen“, so meint es Pater Vitor Coutinho, Diözesanpriester der Diözese Leiria-Fátima, der die ausführende Kommission dieses Kongresses leitet.

„Über die Persönlichkeit von Francisco Marto und über die Botschaft von Fatima hinaus, werden verschiedene Fragen, die mit der Kindheit verbunden sind, behandelt: Musik, Literatur, Spiritualität, Katechese, rechtlicher Schutz, Theologie und Pastoral“, erklärt Pater Vitor Coutinho.

Ausstellung über Francisco Marto

Die Ausstellung „**Francisco Marto: eine Lampe, die Gott entzündet**“ möchte an das Kind von Fatima erinnern, dem Unsere Liebe Frau 1917 erschienen ist und das Papst Johannes Paul II. am 13.Mai 2000 selig gesprochen hat.

Die Ausstellung ist geöffnet für das Publikum im Bereich Santo Agostinho im unterirdischen Teil der Dreifaltigkeitskirche bis zum 30. Juni 2009.

Die ausgestellten Gegenstände umfassen den Nachlass des Heiligtums von Fatima, andere Gegenstände, die freundlicher Weise von verschiedenen religiösen Institutionen zur Verfügung gestellt wurden. Bei einigen Teilen handelt es sich um wirkliche Reliquien, die vorher nie ausgestellt wurden. Unter ihm befindet sich ein Kern von Teilen, die verbunden sind mit der Überführung vom Jahre 1952 von Francisco Marto vom Friedhof von Fatima zur Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz.

Am Schluss der Ausstellung gibt es eine weitere Überraschung: eine eigenhändige Unterschrift von Francisco Marto, die er den Worten beifügte, die er selber im Juli 1917 gesagt hatte: „Wir brannten in jenem Licht, das Gott ist und wir verbrannten nicht. Wie ist Gott!!! Man kann es nicht sagen! Dies ja, dass man es sagen kann“.

Die Eröffnung fand am Morgen des 4.April 2009 statt, am 90. Jahrestag des Todes des Seligen Francisco Marto unter Leitung des Bischofs von Leiria-Fátima, D. Antonio Marto, statt.

